



### Herbstsession 2021

Diese Session durften zum ersten Mal seit Pandemiebeginn wieder Besucher unser Bundeshaus betreten. Gleich waren die Tage wieder lebendiger: Es hatte Gäste auf der Tribüne und es kreuzten Gruppen mit ihren Führern die Wege der Parlamentarier in der Kuppelhalle. Über diese Bilder und Begegnungen freue ich mich, denn das Bundeshaus gehört der Schweizerischen Bevölkerung. Es ist grundsätzlich ein öffentliches Haus, welches unter den normalen Sicherheitsvorschriften (analog dem Boarding an einem Flughafen) allen Interessensgruppen zur Verfügung steht. Ich durfte in dieser Session selber gleich vier Gruppen begrüßen. Eine Klasse der Alten Kantonsschule Aarau war vor Ort, von den Silver Scouts (die Vereinigung der ehemaligen Pfadfinder) sind die meisten mit Pfadikrawatte erschienen, meine ehemaligen Klassenkameradinnen und -kameraden der Fachhochschule besuchten mich bei der Arbeit und eine Klasse angehender Berufsoffiziere der MILAK (Militärakademie) stellten mehreren Politikern engagiert Fragen. Im Rahmen einer Führung ist ein Austausch mit Parlamentariern 'inbegriffen'. Lustig und spannend wird es, wenn wir zu zweit oder zu dritt aus dem Parlament aus möglichst verschiedenen Parteien vor den Besuchern stehen. Bei den Pfadfindern fand zwischen SP, Mitte, SVP und der FDP ein tagesaktueller Schlagabtausch zu einem Geschäft statt.

Oft finden an einem Wochenende während der Session eidgenössische Abstimmungen statt. Der 'Montag danach' bietet dann jeweils eine spezielle Stimmung in der Wandelhalle. In der einen Ecke wird gefeiert und gratuliert, in der anderen Ecke sucht man mit langen Gesichtern nach Gründen, warum es nicht hätte sein sollen. Es wird geneckt und manch ein herzhafter Spruch ausgeteilt. Gleichzeitig hat der Eine oder Andere aber bereits die kommenden Abstimmungen vor Augen, Komitees werden gebildet und die Argumente geschärft.

Mehr interessante Geschichten und Erlebnisse erzähle ich gerne an meinem kommenden Anlass: Ich hoffe, Sie zahlreich am Abend des **18.10.2021** beim nächsten «**Apéro Fédéral**» ([Anmeldung](#)) in der Halle 11A in Aarau begrüßen zu dürfen. Pasta

del Amore wird eine Nummer über einen Tag aus meinem Leben in Bern einstudieren. Ich bin gespannt und hoffe, nebst dem humorvollen Input auch etwas Sachliches aus der Session berichten zu können.

Alles Gute & freundliche Grüsse

Maja Zivkovic

### **Cargo sous terrain**

Im Herbst 2018 hatte ich anlässlich der GV der IG Ostumfahrung Suhr den Präsidenten des privatwirtschaftlich initiierten Projektes «Cargo sous terrain» in Suhr kennengelernt. Drei Jahre später durfte ich im Nationalrat nun das Gesetz beraten, welches die Voraussetzungen regelt, unter denen Cargo sous terrain bewilligt werden kann. Der Bund beteiligt sich nicht an der Finanzierung von Bau und Betrieb dieser Anlagen. Wir haben festgehalten, dass über die gesamte Lebensdauer hinweg eine Schweizer Mehrheit an der Anlage sichergestellt werden muss.

Das Konzept von Cargo sous terrain sieht einen unterirdischen, dreispurigen Tunnel zwischen wichtigen Logistikzentren im Mittelland und in der Nordwestschweiz vor, der rund um die Uhr in Betrieb ist. Darin sollen Güter mit einer Geschwindigkeit von rund 30 km/h umweltfreundlich transportiert und an Zugangsstellen vollautomatisch mit Liften ins System eingespeist oder entnommen werden. Der Vollausbau soll ein Netz von 500 Kilometern umfassen und bis etwa 2045 abgeschlossen sein. Die Erstellungskosten werden auf 30 bis 35 Milliarden Franken geschätzt. Das Projekt verdient meine volle Unterstützung. Es ist im Raum Suhr ein Hub vorgesehen, die Investitionen werden privat finanziert und unser Land soll auch in der Zukunft mit innovativen Projekten dafür sorgen, dass wir als Nation in der Lage sind, mit gesetzlichen Rahmenbedingungen Neues entstehen zu lassen.

### **Frontex**

Dass das System Schengen/Dublin funktioniert, ist für die Sicherheit in ganz Europa von grosser Bedeutung, auch für die Schweiz. Voraussetzung dafür ist ein wirksamer Grenzschutz an den Aussengrenzen des Schengenraums. Die Revision der EU-Verordnung hat insbesondere zum Ziel, die Lücken in den Personalbeständen der Frontex zu schliessen, damit diese ihre Aufgaben im Aussengrenzschutz und Rückkehrbereich effektiver wahrnehmen kann.

Es handelte sich bei der Vorlage um einen Ausbau des Engagements der Schweiz an Frontex. Das finanzielle Engagement der Schweiz ist gross. Heute beteiligen wir uns jährlich mit 24 Mio. CHF an Frontex, die Ausgaben werden bis ins Jahr 2027 auf rund 60 Mio. CHF steigen. Der Ausbau von Frontex bezweckt zugleich eine weitere Verbesserung der Bekämpfung der grenzüberschreitenden Kriminalität und der illegalen Migration an der Aussengrenze. Hiervon profitiert die Schweiz auch. Gleichzeitig können schutzbedürftige Personen mit einem effizienteren Grenzmanagement auch effektiver identifiziert werden. Viel Gewicht wird dem Ausbau des Schutzes der Grundrechte gegeben. Einige Vorfälle haben zu negativen Schlagzeilen geführt. Es waren aber bei keinem der in den Medien aufgegriffenen Fälle Schweizer Frontex-Angehörige betroffen. Neu wird es bei Frontex einen unabhängigen Grundrechtsbeauftragten sowie 40 Grundrechtsbeobachter geben.

Viel Beachtung fand das Geschäft in den Medien, da die Ratslinken diese

Sicherheitsvorlage mit einer Migrationsfrage verknüpfen wollten. Sie wollten der Vorlage nur zustimmen, wenn das bestehende Resettlement-Kontingent von gegenwärtig 1'500 bis 2'000 Flüchtlingen auf 4'000 Flüchtlinge pro Jahr angehoben würde. Solche sachfremden Verknüpfungen lehne ich ab, insbesondere auch, weil die Kantone, welche für die Unterbringung und Integration dieser Flüchtlinge zuständig sind, dieses Begehren der Ratslinken zur Ablehnung empfohlen hatten.

Die Ratsrechte ist auf der anderen Seite bei höheren Ausgaben im Zusammenhang mit der EU immer skeptisch und so drohte die ganze Vorlage im Vorfeld, aber auch während der Debatte, in einer unheiligen Allianz zu scheitern.

Da am Schluss beim Resettlement alles bleibt wie es ist, haben die SVP-Vertreter die Vorlage auch unterstützt.

Resettlement bezeichnet übrigens die dauerhafte Neuansiedlung besonders schutzbedürftiger Flüchtlinge in einem zur Aufnahme bereiten Drittstaat.

Ich war als Leaderin in diesem Geschäft am [Mikrofon](#) (und in der [Tagesschau](#)). Am gleichen Tag fand in der Schweiz der Tag der [Mehrsprachigkeit](#) statt. Ich nutzte diese Gelegenheit, in meinem Votum je einige Sätze in Französisch, Italienisch und Rätoromanisch vorzutragen. Wir müssen diesem verbindenden Element der Mehrsprachigkeit Sorge tragen.

### **Cell Broadcast**

Nach den Hochwasservorkommnissen vom Sommer 2021 bin ich im Rahmen meiner Funktion als Präsidentin des Zivilschutzverbandes auf einen Umstand gestossen, der mich zur Einreichung eines Vorstosses motiviert hat. Ich besuchte in Mellingen während des Hochwassers Einsatzkräfte. Der Kommandant der zuständigen Zivilschutzanlage führte im Hosensack sein Handy mit. Plötzlich ging im Hosensack die Sirene los. Er hatte die App 'Swiss-Alert' installiert und für sich die Push-Meldung für diese Region, mit Klingelton 'Sirene' eingestellt gehabt. Bei mir passierte zum gleichen Zeitpunkt auf meinem Handy überhaupt nichts. Leider.

Heute sind wir technologisch in der Lage, jedem Mobilfunkgerätebesitzer eine Push-Meldung zu senden via Mobilfunkanbieter. Diese Technologie heisst Cell Broadcast. Ich fordere in meinem Vorstoss den Bundesrat auf, die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, damit mittels Cell Broadcast eine rasche Alarmierung der Bevölkerung bei drohenden Gefahren, insbesondere auch Naturkatastrophen, erfolgen kann.

Das Anliegen habe ich mit dem zuständigen Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) vorbesprochen. Im Rat fand ich über 55 Ratskolleginnen und Kollegen von SP, Grüne, GLP, EVP, Mitte, FDP bis zur SVP, die meinen Vorstoss unterzeichnet haben. Ich hoffe, der Bundesrat erkennt den Handlungsbedarf auch. Dass mein Thema von einer Zeitung aufgenommen worden ist, freut mich sehr ([Zeitungsartikel](#)).

### **Verrechnungssteuergesetz**

Die Reform der Verrechnungssteuer ist für den Schweizer Werk- und Finanzplatz sehr wichtig. Diese sieht vor, die Verrechnungssteuer auf inländischen Zinsen ersatzlos abzuschaffen, mit Ausnahme von Zinsen auf Kundenguthaben für inländische natürliche Personen.

Es wird erwartet, dass nach der Reform etliche der bisher im Ausland getätigten Ausgaben von Obligationen künftig vermehrt in der Schweiz erfolgen werden. Dadurch kann der Schweizer Fremdkapitalmarkt gestärkt werden. Die Abschaffung der Verrechnungssteuer auf Zinsen setzt zudem einen Anreiz, auch konzerninterne Finanzierungsaktivitäten vermehrt in der Schweiz durchzuführen. Insgesamt stärkt die Reform den Fremdkapitalmarkt. Es ist davon auszugehen, dass die Reform mittel- und langfristige Wertschöpfungs- und Beschäftigungsimpulse in der Schweiz auslösen wird.

## **Dank an Sie**

Mein jeweils nach der Session verschickter Newsletter fasst wie immer nur einen Bruchteil der Geschäfte zusammen. Wir hatten in den letzten drei Wochen über 115 ordentliche Geschäfte beraten. Die unzähligen parlamentarischen Vorstöße habe ich noch gar nicht erst mitgezählt. Danke für Ihr Interesse, Ihre Unterstützung und Ihre Rückmeldungen, die mich nach jedem Sessions-Newsletter erreichen. Ich schätze dies sehr.

## **Vorstöße und Voten von Maja aus der Herbstsession:**

- [Cell Broadcast. Gezielte Warnung bei Naturkatastrophen](#)
- [Gesichtserkennung zur Identifizierung im öffentlichen Raum](#)
- [Gegen Waffenexporte in Bürgerkriegsländer. Volksinitiative](#)
- [Übernahme und Umsetzung der Verordnung \(EU\) 2019/1896 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Europäische Grenz- und Küstenwache und zur Aufhebung der Verordnung \(EU\) 1052/2013 und \(EU\) 2016/1624 und zu einer Änderung des Asylgesetzes](#)